

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0586/2026
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport	30.09.2026	Beratung
Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften	08.10.2026	Beratung
Rat der Stadt Bergisch Gladbach	13.10.2026	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Grundsatzbeschluss zur weiteren Planung der Neukonzeption des Bergischen Museums für Bergbau, Handwerk und Gewerbe (Vorlage wird nachgesandt)

Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die erforderlichen Planungs- und Fachplanungsleistungen der Leistungsphasen 1 bis 3 nach HOAI für die weitere Planung des Bergischen Museums auf Grundlage der Ergebnisse des extern geförderten Projekts „Neukonzeption Bergisches Museum“ zu vergeben. Die Beauftragung ist ausdrücklich auf die Leistungsphasen 1 bis 3 beschränkt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, vorhandene Fördermöglichkeiten umfassend zu prüfen Förderanträge vorzubereiten und die Fördermittel bestmöglich einzuwerben.
3. Die Ergebnisse aus dieser Planungsphase, insbesondere die Entwurfsplanung einschließlich belastbarer Kostenberechnung und Darstellung der Fördermöglichkeiten, sind dem Rat zur erneuten Beschlussfassung und endgültigen Entscheidung über die weitere Durchführung der Maßnahme vorzulegen. Eine Umsetzung der Gesamtmaßnahme erfolgt nur, wenn eine **Mindestförderquote von (50%) der förderfähigen Investitionskosten** erreicht bzw. durch verbindliche Förderzusagen gesichert ist und der **Eigenanteil der Investition einen Betrag von 2,75 Mio. Euro brutto nicht überschreitet**.

4. Sollten die erforderlichen Fördermittel nicht oder nicht in ausreichendem Umfang eingeworben bzw. verbindlich zugesagt werden, wird die Maßnahme in der vorgesehenen Form nicht durchgeführt. Gleiches gilt, wenn der nach Abschluss der Leistungsphasen 1 bis 3 ermittelte Eigenanteil den vorgenannten Höchstbetrag überschreitet. Eine Umsetzung in reduziertem oder verändertem Umfang bedarf einer erneuten politischen Beschlussfassung.
5. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt vorbehaltlich der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel im Haushalt 2027. Mit der Umsetzung soll die Infrastruktur-Projektgesellschaft Bergisch Gladbach mbH (IPGL) beauftragt werden.

Kurzzusammenfassung:

Kurzbegründung:

Im Rahmen des extern geförderten Projekts „Neukonzeption Bergisches Museum“ wurden seit April 2025 in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern u. a. eine bauliche Machbarkeitsstudie, eine Ausstellungskonzeptskizze sowie eine Besucherpotenzialanalyse erstellt. Damit liegen erstmals belastbare Grundlagen für die Neugestaltung des bald 100-jährigen Bergischen Museums in Bensberg vor. Diese Ergebnisse werden in dieser Vorlage überblicksartig vorgestellt und werden als Anlagen vorgelegt.

Im Februar 2026 wurde das denkmalgeschützte Haupthaus des Museums wegen erheblicher Mängel an der Elektroinstallation geschlossen. Sowohl für eine Wiedereröffnung als auch für den Erhalt des Denkmals ist eine umfangreiche Sanierung der elektrischen Anlagen unerlässlich. Diese Sanierung sollte zugleich genutzt werden, um das Museum durch förderfähige Maßnahmen an heutige Anforderungen an Sicherheit, Barrierefreiheit und Vermittlung anzupassen und zu einem zukunftsfähigen „Dritten Ort“ weiterzuentwickeln.

Risikobewertung:

Auswirkungsübersicht Klimarelevanz:

keine Klimarelevanz:	positive Klimarelevanz:	negative Klimarelevanz:
	Die Maßnahme berücksichtigt im Rahmen der weiteren Planung Aspekte der Energieeffizienz, Ressourcenschonung und nachhaltigen Gebäudesanierung.	

Weitere notwendige Erläuterungen:

Finanzielle Auswirkungen:

	keine Auswirkungen:	Mehrerträge:		Mehraufwendungen:	
		lfd. Jahr	Folgejahre	lfd. Jahr	Folgejahre
konsumtiv:					
investiv:					X
planmäßig:					
außerplanmäßig:					

Personelle Auswirkungen:

	keine Auswirkungen:	Einsparungen:	Einstellungen:
planmäßig			
außerplanmäßig:			
kurzfristig:			
mittelfristig:			
langfristig:			

Weitere notwendige Erläuterungen:

Mit den vorhandenen Personalressourcen im FB-4-450 Bergisches Museum ist eine fachliche Betreuung der Planungsleistungen der Leistungsphasen 1-3 sowie die Koordination mit Fachplanern und weiteren Projektbeteiligten wie z. B. der Denkmalbehörde als auch die Akquise und Verwaltung von Fördermitteln derzeit nicht eigenständig abbildbar.

Durch die neue Konzeption ergeben sich möglicherweise künftig veränderte Personalbedarfe, aber im Gegenzug etwaig auch höhere Potenziale bei der Erzielung von Einnahmen durch höhere Entgelte. Darüber hinaus ist zu klären, ob Personal – wie bisher auch praktiziert – weiter beim Förderverein angestellt werden kann.

Sachdarstellung/Begründung:

Ausgangslage

Das Bergische Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe ist ein wichtiger Kultur-, Bildungs- und Erinnerungsort der Stadt Bergisch Gladbach. Im Beteiligungsprojekt „Museumslabor – gemeinsam Museum gestalten“ (2022 bis 2024) wurde der Wunsch der Stadtgesellschaft nach einem Erhalt und einer zukunftsfähigen Weiterentwicklung des Museums formuliert.

Im Rahmen des Projekts „Neukonzeption Bergisches Museum“ wurden seit April 2025 in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern die konzeptionellen, baulichen und planerischen Grundlagen für die weitere Entwicklung des Museums erarbeitet.

Seit Februar 2026 ist das denkmalgeschützte Haupthaus einschließlich des beliebten Besucherstollens aufgrund erheblicher Mängel an der Elektroinstallation für den Besucherverkehr geschlossen. Aufgrund des Denkmalschutzstatus ist die Stadt zum Erhalt der historischen Bausubstanz verpflichtet. Unabhängig von einer Neukonzeption besteht daher dauerhaft ein baulicher Erhaltungs- und Instandsetzungsbedarf des Gebäudeensembles im Zentrum Bensbergs. Diese Bedarfe führen somit dazu, dass der städtische Haushalt nicht gänzlich von Aufwänden entlastet werden kann.

Für eine Wiederöffnung des Haupthauses für den Publikumsverkehr sind umfangreiche Maßnahmen zur technischen Ertüchtigung – insbesondere der Elektro- und Sicherheitstechnik – erforderlich. Die hierfür notwendigen Arbeiten wiederum machen einen vollständigen Rückbau der bestehenden Ausstellung sowie die fachgerechte Auslagerung der Sammlungsbestände erforderlich.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Projekts „Museumslabor“ (Projektlaufzeit 2022 bis 2024) wurden in dem erneut extern geförderten Projekt „Neukonzeption Bergisches Museum“ die konzeptionellen Grundlagen für die bauliche, technische und inhaltliche Neuausrichtung des Museums ermittelt. Das Projekt begann mit Einstellung einer Projektleitung am 1. April 2025 und endet zum 31. Dezember 2026. Im Folgenden werden die Arbeitsergebnisse vorgestellt.

Ziel der Neukonzeption

Ziel der Neukonzeption ist die Weiterentwicklung des Bergischen Museums zu einem modernen, inklusiven, barrierefreien und nachhaltig betriebenen Museums- und Bildungsort. Das Museum soll als außerschulischer Lernort, als Ort der Begegnung und Teilhabe („Dritter Ort“) sowie als Ort der regionalen Erinnerung und Identifikation gestärkt werden. Gleichzeitig sollen die denkmalgeschützten Gebäude funktional und technisch zukunftsfähig entwickelt sowie die Sammlungen des Museums, darunter insbesondere die Bergbausammlung, und der Besucherstollen als Alleinstellungsmerkmal zeitgemäß vermittelt werden.

Bisherige Finanzierung des laufenden Projekts (2025 / 2026)

Die bisherigen Schritte zur Neukonzeption des Museums wurden überwiegend über Drittmittel finanziert. An dem noch bis zum 31. Dezember 2026 aktuell laufenden Projekt beteiligen sich neben der maßgeblichen Förderung durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) auch die Kämpgen-Stiftung und der Förderverein des Museums an der Finanzierung. Der städtische Eigenanteil beträgt 16.500 € über zwei Haushaltsjahre und damit 7% des gesamten Projektvolumens in Höhe von 231.000 €. Finanziert wird neben den unten zusammengefassten Projektergebnissen auch die Stelle einer Projektleitung mit 20 Wochenstunden.

Projektorganisation des laufenden Projekts (2025 / 2026)

Die Gesamtkoordination des Projekts erfolgte seit April 2025 durch eine Projektleitung (20 Wochenstunden). Zu ihren Aufgaben gehörten die fachliche und organisatorische Steuerung des Gesamtprojekts, die Koordination der beteiligten Fachbüros und Gutachter sowie die Abstimmung mit den beteiligten städtischen Fachbereichen, Fördermittelgebern und weiteren Projektpartnern.

Die Projektleitung bringt mehr als 15 Jahre Berufserfahrung in der Konzeption und Steuerung von Ausstellungs- und Museumsprojekten für öffentliche und private Auftraggeber ein. Die extern finanzierte Stelle ist bis zum 31. Dezember 2026 befristet.

Im Rahmen des Projekts beauftragte Fachleistungen

1. **pbs architekten Planungsgesellschaft mbH, Aachen**
Machbarkeitsstudie zur baulichen Sanierung, funktionalen Neuordnung und technischen Ertüchtigung des Museumsensembles einschließlich Kostenrahmen nach DIN 276
2. **Inco Ingenieurbüro GmbH, Aachen**
Bewertung der haustechnischen Komponenten (TGA) im Auftrag von pbs Architekten
3. **Brandschutzbüro Cordier GmbH, Kerpen**
Brandschutztechnische Stellungnahme zu den Vorschlägen der Machbarkeitsstudie.

4. **CONTUR 2 PartGmbH, Bergisch Gladbach**
Konzept zur barrierearmen Gestaltung der Außenanlagen einschließlich Kostenrahmen und Priorisierung der Maßnahmen.
5. **facts and fiction GmbH, Köln**
Konzeptskizze für die neue Dauerausstellung einschließlich Storyline, Raumprogramm, Besucherführung, Vermittlungs- und Gestaltungskonzept sowie erster Kostenschätzung.
6. **Büro Gestalten GbR, Köln**
Entwicklung einer barrierefreien Museumswebsite einschließlich Nutzer-Tests; Launch voraussichtlich Herbst 2026.
7. **ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH, Köln**
Besucherpotenzialanalyse und Recherche geeigneter Fördermittelgeber auf regionaler, Landes- und Bundesebene.
8. **InBeCo – Servicestelle für Inklusion in der Freizeit, Bergisch Gladbach**
Fachliche Begleitung von zwei partizipativen Workshops mit Menschen mit Behinderungen zur inklusiven Gestaltung der zukünftigen Dauerausstellung und zur barrierefreien Erschließung des Museumsensembles; Begleitung der Nutzer-Tests für die barrierefreie Website.

Weitere städtische Projektleistungen

- Denkmalrechtliche Abstimmungen mit der Unteren Denkmalbehörde und dem LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
- 3D-Laservermessung des gesamten Museumsensembles einschließlich Außengelände und aller Gebäude im Innen- und Außenbereich als Grundlage für die Erstellung digitaler Bestandspläne und Grundrisse (teilweise noch in Bearbeitung)
- Schadstoffgutachten zur Vorbereitung der Elektrosanierung
- Vorstellung des Projekts und fachlicher Austausch mit dem Inklusionsbeirat der Stadt Bergisch Gladbach am 18. Juni 2026

Zusammenfassung der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie

Die Machbarkeitsstudie bestätigt die grundsätzliche bauliche Machbarkeit einer langfristigen Weiternutzung des Museumsensembles. Vorgeschlagen werden Maßnahmen zur technischen Erneuerung, funktionalen Neuordnung, Verbesserung der Barrierefreiheit und des Brandschutzes sowie punktuelle bauliche Ergänzungen, insbesondere ein neuer Eingangs- und Verbindungsbau. Die derzeit geschätzten Baukosten belaufen sich auf rund 3,2 Mio. Euro brutto. Die Studie bildet damit die fachliche Grundlage für die weitere bauliche Planung und eine abschnittsweise Umsetzung der Maßnahmen.

Ausführliche Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie siehe Anhang 4: Besucherpotenzialanalyse / Kapitel 3

Vollständige Machbarkeitsstudie und Konzeptbericht zur Haustechnik siehe Anhänge 1a/ b

Zusammenfassung des Maßnahmenkatalogs „Barrierefreiheit Außengelände“

Für das Außengelände wurde ein Konzept zur Verbesserung der Barrierefreiheit entwickelt. Es sieht einen barrierefreien Zugang, einen weitgehend barrierearmen Rundweg sowie Maßnahmen zur Sanierung und Optimierung von Wegen, Orientierung und Aufenthaltsqualität vor. Aufgrund der historischen Bausubstanz und der Topografie sind einzelne Bereiche jedoch weiterhin nur eingeschränkt zugänglich. Ziel ist es, ein möglichst gleichwertiges Besuchserlebnis durch barrierefreie Kernangebote, barrierearme Erschließung und geeignete Alternativangebote zu schaffen. Die derzeit geschätzten Baukosten belaufen sich auf rund 470.000 Euro brutto.

Ausführliche Zusammenfassung und Einordnung des Maßnahmenkatalogs „Barrierefreiheit Außengelände“ siehe Anhang 4: Besucherpotenzialanalyse / Kapitel 3.2.

Vollständiger Maßnahmenkatalog siehe Anhang 2

Zusammenfassung der Ergebnisse der Workshops zur Barrierefreiheit

Zur Qualitätssicherung der Planungen wurden zwei Workshops zur Barrierefreiheit der Ausstellung und des Museumsensembles durchgeführt. Daran beteiligt waren Expertinnen und Experten sowie Betroffene aus der Stadtgesellschaft. Die dort erarbeiteten Empfehlungen flossen in die Konzeptskizze ein; die baulichen Planungen wurden als positiv bewertet.

Zusammenfassung der Ergebnisse der Potenzialanalyse

Die als Anlage beigefügte Besucherpotenzialanalyse kommt zu dem Ergebnis, dass das Bergische Museum trotz seiner derzeitigen baulichen Defizite bereits über eine tragfähige Besucherbasis verfügt und nach einer baulichen und inhaltlichen Modernisierung ein erhebliches Entwicklungspotenzial besitzt.

Vollständige Besucherpotenzialanalyse siehe Anhang 4

Zusammenfassung Förderzugänge

Bereich	Förderprogramm	Förderquote	Förderhöhe
Gebäude / bauliche Sanierung	Denkmalförderung Land NRW	30 % (Kommunen)	100.000–350.000 € (Höchstbetrag)
Gebäude / bauliche Sanierung, Barrierefreiheit Außengelände	Städtebauförderung Land NRW	40–80 %	keine Fördergrenzen
Ausstellung, kleinere bauliche Maßnahmen	Struktur- und Dorfentwicklung des ländlichen Raums	35% / 65% / 70% 85%	bis 250.000 € (gemeinnützig) bzw. 50.000 € (nicht gemeinnützig)
Ausstellung, Barrierefreiheit, bauliche Maßnahmen	Heimat-Zeugnis Land NRW	90%	100.000 € – 1,5 Mio. € (meist ca. 500.000 €)
Ausstellung, Planungskosten, Baukosten	LVR Regionale Kulturförderung	90%	k. A. (Gesamttopf 2026: 7,6 Mio. €)
Ausstellung: Konzeption, Vermittlung	LVR-Museumsförderung	90%	k. A.
Barrierefreiheit: Außenbereich, Ausstellung, Programme	Kämpgen-Stiftung	max. 80%	k. A.
Inklusion, Barrierefreiheit, Programme	Aktion Mensch	k. A. (angemessener Eigenanteil)	z. B. max. 50.000 € bei 10 % Eigenanteil

Da kein Einzelprogramm die geplanten Investitionen allein abdeckt, empfiehlt sich eine Kombination mehrerer Förderzugänge. Bei einigen der oben aufgelisteten Fördermöglichkeiten ist eine Antragstellung nur über den Förderverein des Museums möglich, z. B. bei der Kämpgen-Stiftung.

Ergänzend bestehen Möglichkeiten des Sponsorings sowie das Einwerben punktueller ehrenamtlicher Leistungen zugunsten des Fördervereins des Museums. Sponsoring ist im musealen Kontext in Deutschland bislang eher wenig etabliert, kann jedoch gezielt für einzelne Exponate, ausgewiesene kleinere Projekte oder in Form von Sachspenden eingeworben werden. Kooperationen mit der Kreishandwerkerschaft und ortsansässigen Handwerksbetrieben sind für ausgewählte Bauleistungen denkbar.

Die Liste an Fördermöglichkeiten soll laufend um Programme erweitert werden, die das Potential des Museums für zusätzliche Zielsetzungen fördern. Beispielsweise ist eine Betrachtung des Außengeländes aus ökologischen Gesichtspunkten als auch in Hinblick auf einen Beitrag zum innerstädtischen Hitzeschutz denkbar, die von Fördermaßnahmen wie „Klimaanpassung.Kommunen.NRW“ aus EFRE- und Landesmitteln unterstützt wird.

Ausführliches Ergebnis der Fördermittelrecherche siehe Anhang 4: Besucherpotenzialanalyse / Kapitel 6

Zusammenfassung der Konzeptskizze für die neue Dauerausstellung

Die Konzeptskizze entwirft ein Gesamtkonzept für die künftige Dauerausstellung des Bergischen Museums. Sie baut auf den Ergebnissen des Beteiligungsprojekts „Museums-labor – gemeinsam Museum gestalten“ auf sowie auf den inhaltlichen Grundlagen, die in den vergangenen Jahren gemeinsam mit Museumsleitung, Sammlungsmanagement, fachkundigen Ehrenamtlichen und Vertreterinnen und Vertreter des Bergischen Geschichtsvereins Abteilung Rhein-Berg e. V. erarbeitet wurden.

Sie ordnet die vorhandenen Inhalte neu, macht ihre Relevanz für aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen sichtbar und entwickelt daraus eine klare Besucherführung mit zeitgemäßen Vermittlungsangeboten, die die Bedeutung des Hauses als außerschulischer Lernort hervorheben.

Zugleich denkt die Konzeptskizze das Museum als „Dritten Ort“ – als Raum der Begegnung und Teilhabe, der über die Dauerausstellung hinaus Erinnerung, Austausch und Bildung ermöglicht und der Stadtgesellschaft vielfältige Nutzungsmöglichkeiten eröffnet. Die funktionale Neuordnung der Besucherbereiche sowie Maßnahmen zur Barrierefreiheit werden ebenfalls beschrieben. Damit bildet die Konzeptskizze die fachliche Grundlage für die weitere Ausstellungsplanung.

Vorabversion der Broschüre zur Konzeptskizze siehe Anhang 3

Übersicht der bisher ermittelten Kostenrahmen für die Neugestaltung des Museums

Die nachfolgende Übersicht enthält die bislang vorliegenden Kostenschätzungen der einzelnen Fachplanungen. Ein belastbarer Gesamtkostenrahmen kann erst im Zuge der weiteren zu beauftragenden Planungsleistungen erarbeitet werden.

Baustein	Inhalt	geschätzte Kosten	Hinweis
Gebäude / Technik	Sanierung, techn. Erneuerung, neuer 44 m ² Eingangs- und Verbindungsbau, Neuordnung Haupthaus, Besucherstollen, Werkstatt-/ Veranstaltungsfläche, ca. 60 m ² Zusatzfläche	rund 3,2 Mio. € brutto	ohne Ausstellung, Ausstattung, Depot, vollständige Außenanlagen, Interim und Baupreissteigerung
Barrierearmer Außenbereich	barrierefreier Zugang an der nördlichen Grundstücksgrenze, zwei barrierefreie Stellplätze, Kernroute, Laufstreifen, Handläufe, Sitzgelegenheiten, Orientierung	rund 470.000 € brutto	vollständige Barrierefreiheit aller Bereiche wegen Topografie und Denkmalbestand nicht realistisch
Ausstellung	Neue, zeitgemäße Dauerausstellung zu Erzbergbau, Bergmannsfamilie, Rohstoffen, Handwerk und Alltag; Hands-on, Mehr-Sinne-Prinzip, Außengelände als Erlebnisbereich	rund 1,5 Mio. € netto / ca. 1,79 Mio. € brutto	ca. 3.000 €/ m ² ; Objekt-, Medien-, Betriebs- und Terminplanung noch zu vertiefen*

*vgl. HOAS 2 (Honorarordnung Ausstellungsgestaltung), S. 221: Einordnung 3.000€/ m² im unteren mittleren Kostenbereich einer Dauerausstellung.

Fazit, nächste Schritte und Ausblick

Mit der Machbarkeitsstudie, dem Maßnahmenkatalog für das Außengelände, der Konzeptskizze für die neuen Ausstellungen und der Besucherpotenzialanalyse liegen erstmals belastbare fachliche und planerische Grundlagen vor, um einen Grundsatzbeschluss für die weitere Planung und Umsetzung der Neukonzeption des Bergischen Museums zu fassen.

Im nächsten Schritt werden die Planungsleistungen für die Leistungsphasen (LP) 1 bis 3 beauftragt. Hierfür sind die notwendige fachliche Expertise, eine Projektsteuerung für die Koordination der Projektbeteiligten sowie personelle Ressourcen für das Einwerben und Verwaltungen von Fördermitteln erforderlich. Mit diesen Aufgaben soll die IPGL beauftragt werden. Basierend auf den Ergebnissen der LP 1-3 ist eine gesicherte Aussage zu den Gesamtkosten der Neukonzeption möglich.

Zeithorizont

Abhängig von der Bereitstellung der notwendigen Haushalts- und der erfolgreichen Einwerbung von Fördermitteln kann mit der weiteren Planung voraussichtlich 2027 begonnen

werden. 2028 feiert das Bergische Museum sein 100-jähriges Jubiläum. Vorbehaltlich einer gesicherten Finanzierung und der notwendigen politischen Beschlüsse kann das Jubiläumsjahr einen öffentlichkeitswirksamen Startschuss für die Neugestaltung geben.

Die Zeitspanne für die Umsetzung der Maßnahmen wird nach heutigem Wissensstand auf fünf Jahre geschätzt. Darin nicht berücksichtigt sind u. a. zusätzliche Zeiträume für die Einwerbung und Bereitstellung von Fördermitteln, für die politische Beschlussfassung sowie für die Genehmigungsverfahren des städtischen Haushalts. Weitere Verzögerungen sind daher projektbedingt möglich.

Honorarermittlung der Planungsleistungen für die Leistungsphasen 1 – 3

Die überschlägliche Berechnung der Honorarkosten beruht auf der Grundlage der in den Machbarkeitsstudien ermittelten Kosten aus 2025 sowie angenommenen Honorarkonditionen und wird vom Fachplaner mit 230.000 Euro angegeben.

Honorarermittlung der Planungsleistungen vom 22. Juli 2026 siehe Anhang 5

Finanzierung der geplanten Umbaumaßnahmen

Die tabellarische Aufstellung oben listet Gesamtkosten in Höhe von rund 5,47 Mio. Euro auf. Da zum aktuellen Zeitpunkt nicht ermittelbar ist, welche Fördermittelquote für die einzelnen Maßnahmen erzielt werden kann, geht eine konservative Schätzung von einem städtischen Eigenanteil von 50% im investiven Bereich aus.

Ein konkreter Abschreibungszeitraum ist nach aktuellem Stand schwer zu definieren.

Aus Sicht des Kämmerers ist die Finanzierung der geplanten Umbau- und Sanierungsmaßnahme zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht konkret gesichert. Eine abschließende Entscheidung über die definitive Umsetzung kann daher erst auf Grundlage einer konkreten Förderkulisse und -quote, einer belastbaren Kosten- und Folgekostenberechnung sowie der Darstellung der tatsächlichen Finanzierbarkeit im rein freiwilligen Bereich und einer finalen Verortung der Anteile an konsumtivem und/ oder investivem Aufwand im dann relevanten Planungs- und Bewirtschaftungszeitpunkt getroffen werden. Für die abschließende Entscheidung ist es daher auch notwendig, eine Variante vorzustellen, welche Kosten und Förderungen zu erwarten wären, wenn die Sanierung nur in dem Umfang durchgeführt werden würde, zu dem die Stadt aufgrund des Denkmalschutzstatus zum Erhalt der historischen Bausubstanz verpflichtet ist.

Es kann sich hier nicht um eine verbindliche Vorfestlegung der zwingenden Durchführung der Maßnahme in Art und Umfang sowie einer verbindlichen Finanzierungszusage handeln, da dies gleichzeitig auch erst mit einem entsprechend gefassten Maßnahmenbeschluss unter Berücksichtigung der dann relevanten Haushaltsentwicklung und politischen Prioritätensetzungen entschieden werden kann.

Anhänge

Anhang 1a – Machbarkeitsstudie, pbs Architekten

Anhang 1b – Konzeptbericht zur Haustechnik, Inco Ingenieurbüro

Anhang 2 – Maßnahmenkatalog „Barrierefreiheit Außengelände“, Contur2

Anhang 3 – Broschüre zur Konzeptskizze (Vorabversion), facts and fiction

Anhang 4 – Besucherpotenzialanalyse, ift Freizeit- und Tourismusberatung

Anhang 5 – Honorarermittlung für LP 1-3, pbs Architekten